

2. Tag (Vormittag), Samstag, 04.08.07

Ab 10.00 Uhr ging mit dem Fahrrad wieder über die Deutzer Brücke in die Stadt. Schon von weitem grüßte der Dom wieder herüber und zog uns in seinen Bann.



Noch gestern abend hatten wir ihn immer wieder ehrfurchtsvoll von der Ferne betrachtet. Heute nun war der Tag gekommen, an dem wir uns trauten, näher an dieses kunstvolle, filigrane und doch so mächtige Bauwerk näher heranzutreten. So galt denn nun am heutigen Tage unser erster Besuch selbstverständlich dem **Kölner Dom**. Von der Chorseite her, wo die ganze Pracht der Hochgotik zum Ausdruck kommt, näherten wir uns dem prachtvollen Bauwerk.

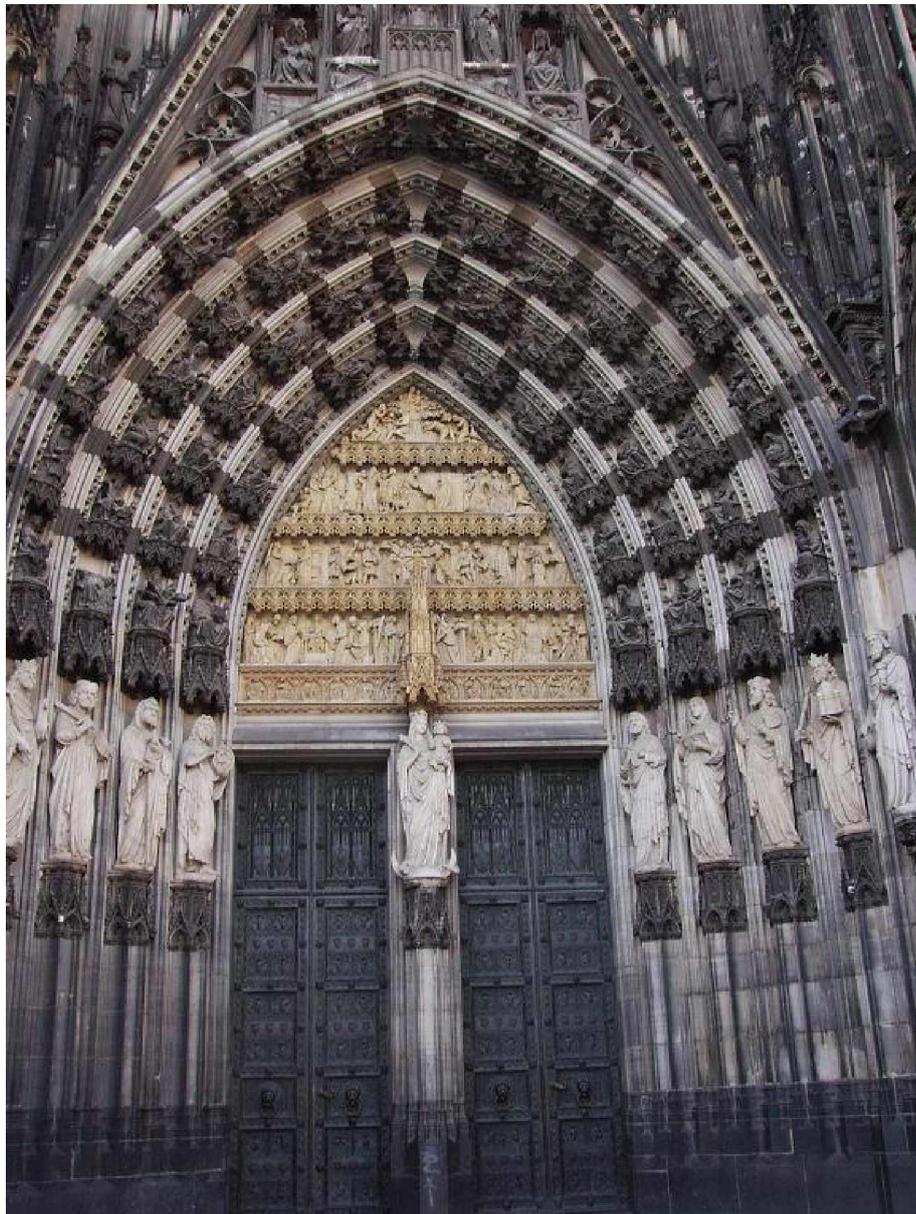




Die Frontansicht

„...staunen nur kann ich und staunend mich freuen ...“

Und so standen wir denn schließlich in gebührendem Abstand vor der Hauptfront mit den zwei mächtigen Türmen und den fünf Portalen (der Dom ist fünfschiffig gebaut) und ich vergaß trotz des geschäftigen Treibens der vielen Touristen auf dem Platz die Welt um mich her.



Hauptportal

An Stelle des heutigen Doms stand schon ab dem 11. Jahrhundert eine romanische Kirche. Als aber der Kölner Erzbischof Rainald von Dassel im Jahre 1164 die **Gebeine der „Heiligen drei Könige“ nach Köln überführte**, wurde die Stadt und die alte romanische Kirche, in der der Dreikönig-Schrein untergebracht war, zu einem europäischen Pilgerziel ersten Ranges. Die alte Kirche war dem enormen Pilgeransturm nicht mehr gewachsen und schlichtweg zu klein geworden. Es wurde deshalb beschlossen, ein unerreicht großes und beeindruckendes Gotteshaus zu errichten, um den Reliquien einen angemessenen Rahmen mit einem prächtigen Dom zu geben. Die alte romanische Kirche wurde niedergelegt und es erfolgte **1248** die Grundsteinlegung für die Errichtung des heutigen Kölner Domes im gotischen Baustil. Vorbild war die gotische Kathedrale von Amiens.

Die Ausmaße des Domes waren so groß angelegt, dass es allein über 70 Jahre dauerte, bis im Jahre 1322 nur der Chor eingeweiht wurde. Es wurde in den folgenden Jahrhunderten zögerlich am Langhaus und am Südturm weitergebaut, aber im Jahre 1510 wurde wegen Geldproblemen und Desinteresse (die Reformation in Deutschland warf schließlich schon seine Schatten voraus!) der Weiterbau endgültig eingestellt. Das Langhaus wurde notdürftig abgedeckt und einer der beiden Türme stand als Stumpf da.

Als 300 Jahre später im Jahre 1815 die ursprünglichen Dombaupläne wiederentdeckt worden waren und die Zeit der Romantik die öffentliche Begeisterung für das Mittelalter einsetzte und zudem der deutsche Nationalgedanke Oberhand gewann setzte der preussische König Friedrich Wilhelm IV. den Grundstein für den Weiterbau.

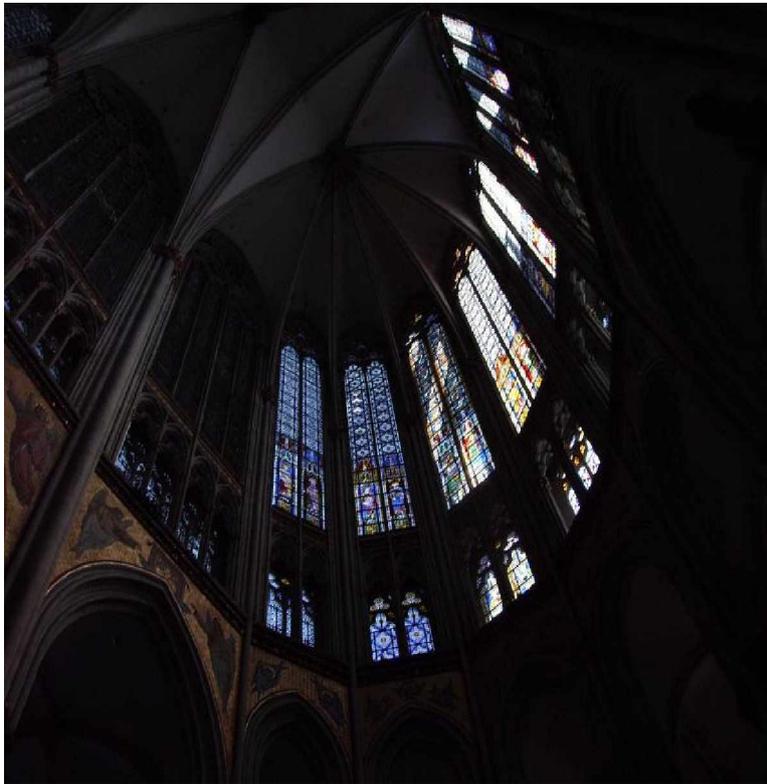
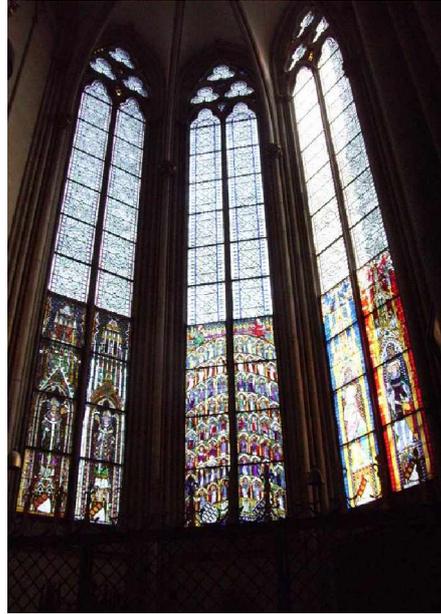
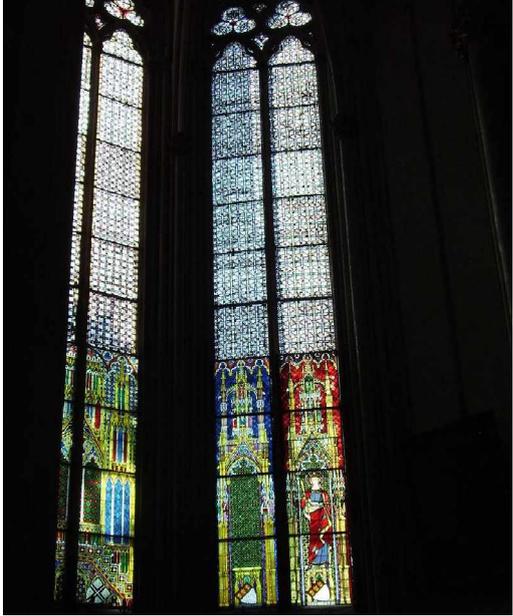
Nach weiteren 65 Jahren Bauzeit wurde am 15. Oktober **1880** der Dom in Anwesenheit des deutschen Kaisers Wilhelm I. eingeweiht. So waren von der ersten Grundsteinlegung im Jahre 1248 bis zur endgültigen Fertigstellung im Jahre 1880 über 600 Jahre vergangen. Fürwahr eine lange Bauzeit!

Der Kölner Dom ist die weltweit drittgrößte Kathedrale im gotischen Baustil (nach der Kathedrale von Sevilla und dem Mailänder Dom) und mit seinen 157 Meter hohen Türmen besitzt er nach dem Ulmer Münster die zweithöchsten Kirchtürme der Welt.

Einige Daten: Gesamtlänge außen 145 m; Höhe der Türme 157 m; Höhe des Dachfirstes 109,00 m; Innenhöhe der Mittelschiffes 43 m; Überbaute Fläche ca. 8.000 qm (damit weit mehr als jedes Fußballfeld!); Fensterfläche ca. 10.000 qm; Fassungsvermögen ca. 4000 Personen.

Das Hauptschiff des Kölner Domes ist mit 144,00 Metern das längste Kirchenschiff Deutschlands und eines der längsten der Welt. Mit einer Gewölbehöhe von 43 Metern hat der Kölner Dom das zweithöchste Gewölbe der Welt.

Im Inneren des fünfschiffigen gotischen Domes beeindruckt natürlich seine Größe und die luftige Höhe mit seinen schlanken Säulen und den zahlreichen hohen **Glasfenstern** und den vielen kunsthistorisch **bedeutsamen Skulpturen, Altären und Grabmälern**.



Beherrscht wird der zentrale Raum des Chores vom **Dreikönigsschrein**, in dem die Reliquien der Heiligen Drei Könige ruhen.



Der Schrein ist die größte Goldschmiedearbeit des Mittelalters in Europa. Er ist 110 cm breit, 153 cm hoch und 220 cm lang und verkörpert wie eine Basilika die Dreieinigkeit Gottes. 74 getriebene Figuren aus vergoldetem Silber schmücken den Schrein. Edelsteinbesetzte Filigranplatten, farbige Bänder aus Emailstreifen, blaugoldene Inschriftenzeilen, gegossene Metallkämme an den Giebfeldern der Front- und Rückseite umschließen das kostbare Behältnis. Über 1000 Edelsteine und Perlen erhöhen den Glanz. Zahlreiche antike Gemmen stellen für sich schon alleine mit 300 geschnittenen Steinen weltweit die größte Bildsammlung antiker Bildsteine des Mittelalters dar.

Die Herstellung des Schreines durch Nikolaus von Verdun dauerte über 40 Jahre.

Ausserdem beherbergt der Dom das bereits im 10. Jahrhundert entstandene **Gerokreuz**, das zweitälteste erhaltene Monumentalkruzifix des Abendlandes; es gilt als eine der ersten Monumentalskulpturen des Mittelalters. In der Geschichte der abendländischen Ikonographie steht es als Beispiel für die Wende in der Darstellung des christlichen Erlösers, der – zuvor meist heldenhaft und siegreich in aufrechter Position dargestellt – erstmals leidend und menschlich gezeigt wird. Die Skulptur gilt deshalb als ein Vorbild für viele folgende Christusdarstellungen des Mittelalters.



Das Gerokreuz

Es gäbe noch viel zu erzählen über den Dom, so z.B. von den vielen kunstvollen Grabmälern bedeutender Persönlichkeiten des Erzbistums Köln, so z.B. dem Grabmal in der Dreikönigenkapelle, nämlich das **Grabmal des Herzogs Ernst von Bayern**, der ab 1583 Erzbischof von Köln war. Wie kam das? Der vorherige Kölner Erzbischof Gebhard von Waldburg war vom katholischen Glauben abgefallen und wechselte zum evangelischen Glauben. Die Bedeutung des Erzbischofs von Köln war u.a. deshalb so groß, weil er zum Zünglein an der Waage im Kurfürstenkollegium geworden war; es ging darum, um jeden Preis ein protestantisches Kaisertum zu verhindern. Mit Hilfe bayerischer und spanischer Truppen wurde der konvertierte Erzbischof im sog. **kurkölnischen Krieg** vertrieben und der bayerische Herzog Ernst von Bayern als neuer Erzbischof von Köln eingesetzt. Die **bayerischen Wittelsbacher** hatten von da an, also von 1583 bis 1761, d.h. beinahe über 200 Jahre den Kölner Bischofsstuhl inne. Davon kündigt eine Marmortafel gegenüber der Dreikönigenkapelle.

Und dann würde mir zu dem prächtigen Bauwerk des Kölner Doms, seiner Geschichte und seiner Ausstattung noch folgendes einfallen:

Unser nächster Besuch galt der **Domschatzkammer**. Auf einer Ausstellungsfläche von etwa 500 Quadratmetern sind **kostbare Reliquiare, mittelalterliche Handschriften, liturgische Geräte und Gewänder sowie Insignien der Erzbischöfe und Domgeistlichen** (z.B. ein prächtiger gotischer Bischofsstab von 1322) **vom 4. bis zum 20. Jahrhundert** zu sehen. Darunter auch der Petrusstab und die Petrusketten, die bis zur Übertragung der Gebeine der Heiligen Drei Könige im Jahr 1164 die Hauptreliquien des Domes waren. Alles in allem ein Eldorado sakraler Kunst!



Gotischer Bischofsstab



Tief beeindruckt von dem gigantischen Dom und den prachtvollen Gegenständen in der Schatzkammer verließen wir nach mehreren Stunden die **Domplatte** hindurch durch das Treiben Hunderter von Touristen (schließlich wurde der Kölner Dom und die Domplatte von den Deutschen zum beliebtesten Ort gewählt), vorbei am unmittelbar neben dem Dom befindlichen **Hauptbahnhof** (der wider Erwarten gar nicht störend wirkt), vorbei an den **Resten eines römischen Stadttors** (eines der wenigen noch vorhandenen Relikte über der Erde aus der Zeit der römischen Stadt „CCAA (Colonia Claudia Ara Agrippinensium)“ und schließlich vorbei auch am **Römisch-Germanischen Museum** und an dem bekannten **Museum Ludwig** für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Es war schon einige Zeit nach Mittag und wir ließen die großartigen Eindrücke der vergangenen Stunden in einem nahegelegenen Cafe nachwirken.

Was wird der weitere Nachmittag noch alles für uns bereithalten?